

**Statement von Bischof Dr. Christian Stäblein
auf dem #unteilbar-Fest in Spremberg**

Liebe Menschen in Spremberg und aus der Region,
sehr geehrter Herr Staatssekretär,
liebe Geschwister aus der Kirchengemeinde, liebe Gemeindegemeinderatsälteste,
liebes Pfarrteam, Frau Förster, Frau Schulze, Herr Pelio, liebe Freundinnen und
Freunde,

Danke für dieses Fest, Danke, dass Ihr da seid. Das ist das erste, was ich sagen möchte:
Danke für diesen Ort, an dem Ihr Platz macht für Solidarität und Vielfalt. Darauf kommt
es an: Auf diesen gemeinsamen Platz an dem Menschen Menschen sein dürfen, an
dem sie nicht irgendeine Norm erfüllen müssen, an dem sie nicht ausgegrenzt werden,
an dem sie da sein können und Ihr füreinander und das Leben lebendig macht. Danke
dafür. Ich bin froh, dass ich bei Euch sein kann bei so einem Fest.

Vor einer Woche, am längsten Tag des Jahres, wenn wir Johannistag feiern und irgend-
wie auch die Wende der Sonne, waren einige von Euch auch zusammen, haben ernst
und frohgemut miteinander den Abend begangen, haben erinnert an die furchtbare Zeit
des Nationalsozialismus und Faschismus und zugleich an Menschen, die das überlebt
und dennoch ihre Liebe im Leben gefunden haben. Das war vor einer Woche. Und dann
wurde am Abend ein Anschlag auf die Kirche verübt, in der das war, die Michaelskirche,
Eure, unsere Michaelskirche. Da, wo Menschen im Nachbartrakt schlafen, da wurde ein
Feuercocktail an die Wand geworfen. Das ist feige, widerlich, gefährlich und abstoßend.
Das will ich in aller Deutlichkeit sagen und ich weiß, Ihr, wir hier sehen das gewiss alle
so. Und dennoch müssen wir das laut sagen.

Ich will hinzufügen: Die Michaelskirche und die Menschen, die zu ihr gehören, sie steht
wie alle Kirchen für Gottes gute Botschaft und die heißt: Jeder Mensch hat von Gott die
gleiche Würde verliehen bekommen. Jeder Mensch ist von Gott in gleicher Weise ge-
liebt. Das ist der Grund, warum die Vielfalt bei Gott und bei den Menschen in der Kirche
als Reichtum gilt. Warum dort alle gleich zählen. Warum es darauf ankommt, füreinander

da zu sein. Weil Gott für uns in aller Unterschiedlichkeit da ist. Gott hat die Welt bunt und solidarisch geschaffen. Lasst uns nicht zulassen, dass das kaputt geht. Lasst uns das feiern. Und lasst uns da aufstehen, wo Gewalt einzieht und Angst gemacht werden soll. Wo Menschen zum Schweigen gebracht werden sollen. Lasst uns da aufstehen, laut sein.

Die Kirche ist ein Schutzraum, immer gewesen. Ein Raum, in dem man achtet und lauscht und betet und singt und hört auf füreinander da ist. Ein Raum, in dem Gottes Liebe herrscht und keine Angst. Wer diesen Schutzraum angreift, greift uns alle, greift Euch alle an. Wer die Menschen angreift in diesem Schutzraum, greift Euch, greift uns alle an.

Die Kirche ist ein Raum für Miteinander und Versöhnung, ein Platz für Solidarität und Vielfalt, jede Kirche ist das. Eine Michaelskirche sowieso, denn Michael – das ist der Name des Engels aller Engel, Gottes Bote der Liebe.

Ich danke Euch, dass ich heute Teil Eurer Gemeinschaft sein darf. Wir werden die Kraft brauchen, die der Engel Michael und Gott uns verleiht. Es gibt viel zu tun, es ist schon angeklungen hier: es ist viel zu tun für die Bewahrung der Schöpfung. Es ist viel zu tun für das Miteinander, für Alt und Jung hier in der Region, für einen guten Weg des Übergangs, es ist hier die Region der Energie, wir brauchen die Energie, Eure Energie für das, was ansteht. Wir brauchen Energie zum Leben, für Solidarität und Vielfalt und für alles, wo wir uns selbst auch irren. Wir brauchen Kraft für unser Miteinander. Das Fest gibt Kraft. Ihr gebt Kraft. Danke!